



GERMAN SECOND ADDITIONAL LANGUAGE: PAPER I

Time: 2 hours

100 marks

PLEASE READ THE FOLLOWING INSTRUCTIONS CAREFULLY

1. This question paper consists of 14 pages and an Answer Booklet (Lösungsbogen) of 6 pages (i – vi). Please check that your question paper is complete.
 2. Read the questions carefully.
 3. Answer ALL questions in Section A and **EITHER** Section B1 and B2 **OR** B3 and B4.
 4. Please fill in ALL your answers on the Answer Booklet (Lösungsbogen) supplied.
 5. Number your answers exactly as the questions are numbered.
 6. It is in your own interest to write legibly and to present your work neatly.
-

Planen Sie die nächsten zwei Stunden anhand der folgenden Übersicht:

Teil A	Leseverstehen		
	Aufgabe 1	Globalverstehen	21 Punkte
	Aufgabe 2	Selektivverstehen	19 Punkte
	Aufgabe 3	Detailverstehen	<u>20 Punkte</u>
			60 Punkte
Teil B	Literatur: vorgeschriebener Text		
	Aufgabe B1		20 Punkte
	Aufgabe B2		<u>20 Punkte</u>
			40 Punkte
		ODER	
	Aufgabe B3		20 Punkte
	Aufgabe B4		<u>20 Punkte</u>
			40 Punkte

Summe: 100 Punkte

TEIL A LESEVERSTEHEN

Lesen Sie bitte die folgenden Texte und lösen Sie die anschließenden Aufgaben. Bearbeiten Sie bitte alle Aufgaben.

A1 Globalverstehen**Aufgabe A1.1**

Lesen Sie zuerst die 12 Überschriften (b-m).

Lesen Sie dann die 6 Texte und entscheiden Sie, welcher Text (1.1.1 – 1.1.6) am besten zu welcher Überschrift (b-m) passt.

Tragen Sie Ihre Lösungen auf dem LÖSUNGSBOGEN ein.

Sie dürfen jeden Text und jede Überschrift **nur einmal gebrauchen**.

Beispiel:	1.1.0 + (a)
(a)	Blauer Dunst in Deutschland
(b)	Der schönste Nachthimmel
(c)	Wütender Farmer tötet Schlange
(d)	Ungewöhnliche Hilfe von Polizei
(e)	Button lobt Schumacher und Vettel
(f)	Wir müssen internationaler werden
(g)	Farmer von Kobra gebissen
(h)	Gefahr für Kinder in der Silvesternacht
(i)	Schüleraustausch
(j)	Der englische Rennfahrer Jenson Button
(k)	Betrunkene Bären zerstören Ferienhaus und dessen Inhalt
(l)	Müll gefährlich für Tiere
(m)	Bären wollen eine Party feiern

1.1.0 In Deutschland rauchen mehr Mädchen als Jungen. Das ist nicht nur eine Frage der Emanzipation. Im Fernsehen und in Zeitschriften sieht man viele junge Frauen, Schauspielerinnen und Models mit Zigaretten. „Product placement“ nennt man das. So umgehen Zigarettenfirmen das Werbeverbot. Die Industrie darf im Fernsehen und im Radio nicht für Zigaretten werben, alles andere ist erlaubt. Viele Kritiker fordern ein strengeres Werbeverbot und einen besseren Nichtraucherschutz. Dazu gehört auch die Abschaffung von Zigaretten-Automaten. Hier können Kinder ohne die Kontrolle von Erwachsenen Zigaretten ziehen. Rauchverbot herrscht in Straßenbahnen, Bussen und U-Bahnen, außerdem in öffentlichen Gebäuden, Flughäfen, Banken und der Post.

1.1.1 Für viele ist es das größte Fest des Jahres, eines der buntesten ist es in jedem Fall – der Silvesterabend. Feuerwerke zaubern farbenprächtige Effekte in den Nachthimmel, Böller und Knallerbsen liefern den passenden Sound dazu. Leider werden jedes Jahr in der Silvesternacht rund 200 Kinder mit schweren Verletzungen in deutsche Krankenhäuser eingeliefert. Meist handelt es sich um Verbrennungen sowie Augenverletzungen und Hörschäden. Die Ursache: falsch oder leichtsinnig verwendete Feuerwerkskörper. Gerade Kinder und Jugendliche von acht bis 15 Jahren sind besonders gefährdet.

- 1.1.2 Der frühere Champion Jenson Button hält Rekord-Weltmeister Michael Schumacher nach wie vor für einen seiner stärksten Konkurrenten in der Formel 1 und für einen außerordentlichen Fahrer. „Selbst wenn er vielleicht zwei Prozent weniger gut ist als zu seinen besten Zeiten, ist er noch immer ein phänomenales Talent. Wenn er in einem Auto sitzt, in dem er sich wohlfühlt, kann er um die Weltmeisterschaft mitfahren“, sagte Button im Gespräch mit dem Modemagazin *Vogue*.



Respekt und Anerkennung zollte der 31-jährige Brite auch Weltmeister Sebastian Vettel, der kurz vor der erfolgreichen Titelverteidigung steht: „Er ist offenkundig sehr talentiert.“

- 1.1.3 Stachelige Mission für die Polizei in Dortmund: Ein Igel hatte seine Nase zu tief in einen Joghurtbecher gesteckt und blieb in dem Plastikgefäß hängen. Ein Fußgänger entdeckte das herumirrende Tier und brachte es auf die Wache. Dort schnitten die Beamten mit Skalpell und Schere vorsichtig den Becherboden auf, um dem Tier zunächst das Atmen zu erleichtern. Danach trennten sie das Gefäß seitlich auf – und befreiten den Igel aus seinem Gefängnis. Weil das Tier äußerlich unversehrt war, wurde es nach der Operation wieder in freier Natur ausgesetzt.



- 1.1.4 Jeder weiß heute, wie durchlässig unsere Welt geworden ist, wie Grenzen verschwinden. Wir wissen, dass wir zu räumlichen Veränderungen bereit sein müssen, wenn wir beruflich weiterkommen wollen, dass wir flexibler und internationaler werden müssen. Zehntausende von Schülern wissen das und lassen sich alljährlich von Austausch-Organisationen in aller Herren Länder verschicken. Gerade jetzt sitzen die Ausreisewilligen unter den Gymnasiasten – und fast immer sind es nur Oberschüler – an ihren Schreibtischen, formulieren Briefe an die Gasteltern oder lassen sich mit Papa und Mama für den Bewerbungsbogen fotografieren. Sie (...) planen für das große Abenteuer in Melbourne, Dublin oder Namibia – und out there in Amerika. Wer heute Kinder hat, muss darauf gefasst sein, dass sie mit 15, 16 Jahren für ein halbes Jahr lang mindestens in die Welt verschwinden.
- 1.1.5 Ein Farmer hat eine giftige Schlange totgebissen. Der 55-Jährige wurde während der Arbeit auf seinem Feld seinerseits von der giftigen Echten Kobra gebissen. Der Mann hat die Schlange daraufhin eingefangen und "aus Wut totgebissen". Er wurde in einem örtlichen Krankenhaus behandelt. In der Zeitung stand, der Farmer sei "sehr böse" gewesen. "Ich hätte sie mit einem Stock töten können, aber ich war blind vor Wut und wollte Rache. Also tötete ich sie mit meinen Zähnen."
- 1.1.6 Eine Bärenfamilie ist in ein Ferienhaus in Norwegen eingebrochen. Am nächsten Tag entdeckte der Besitzer hundert leere Bierdosen. "Die hatten hier eine Mordsparty", sagte Even Borthen Nilsen, der Besitzer der Hütte. "Die Betten und Küchengeräte, der Herd, der Backofen, die Geschirrschränke und Regale sind in Stücken." Auch vor den Lebensmittel-Vorräten machten die Bären und ihre Kleinen nicht Halt: "Schokolade, Honig, Marmelade - alles weg", berichtete Nilsen. Eingestiegen waren die Bären durch das Fenster. Die Dosen bissen sie auf, um an das Bier zu gelangen. Der Besitzer der Ferienhütte hofft nun, dass die feierfreudigen Bären nicht wiederkommen, um ihre feuchtfröhliche Party fortzusetzen, sagte er dem britischen *Telegraph*.

Aufgabe A1.1 6 × 3 = 18 Punkte

Aufgabe A1.2

Stellen Sie sich vor, dass Sie auf Austausch in Deutschland sind. Sie hatten eine anstrengende Woche und endlich ist Freitagabend. Sie wollen sich abends entspannen – am besten im Kino. Sie sehen sich die Plakate an. Für welchen Film entscheiden Sie sich? Warum?

(a)



Die geniale Geschichte von Clown-Fisch Nemo, der in den Weltmeeren verloren geht und von seinem Vater gesucht wird, wirkt in 3D noch schöner, witziger und anrührender!
Mo – Frei 11.00, 14.00h

(b)



Verfilmung der Musical-Version des Klassikers von Victor Hugo. Mit Hugh Jackman als Gangster mit Herz, Russell Crowe als fanatischem Gesetzeshüter und Anne Hathaway
Mi – Frei 10.00, 12.30, 14.00h

(c)



Der Untertitel "Ein guter Tag zum Sterben" ist Programm, wenn Bruce Willis zum fünften Mal als Kultcop John McClane aufräumt - diesmal in Russland, wo sein Sohn zwischen die Fronten von Unterwelt und Politik geraten ist.
Frei – Do 16.30, 19.30, 21.30h

(d)



In Southport will Katie ihre traumatische Vergangenheit vergessen, für die sie ein Cop aus Boston fieberhaft sucht. Schnell findet sich Katie in ihrer neuen Umgebung zurecht und in dem verwitwetem Familienvater Alex einen Mann, dem sie wieder trauen kann.
Mo – Do 11.00, 13.30, 15.30h

Aufgabe A1.2 = 3 Punkte**Aufgabe A1 = 21 Punkte**

A2 Selektivverstehen

Lesen Sie den Text und beantworten Sie die Aufgaben auf dem LÖSUNGSBOGEN.

Caster Semenya

Aus: Wikipedia, der freien Enzyklopädie



Caster Semenya wurde am 7. Januar 1991 im Dorf Ga-Masehlong in der Nähe von Pietersburg, dem heutigen Polokwane, tief in der nördlichsten südafrikanischen Provinz Limpopo, geboren. Sie hat vier Schwestern und einen Bruder. Als Mädchen in einem afrikanischen Dorf musste sie die typischen Mädchenarbeiten verrichten: Wasser holen, abwaschen, das Haus sauber machen. Aber wenn sie dazu Zeit hatte, spielte sie mit den Dorfjungen Fußball.

Die Zeitung „Beeld“ berichtete von Eric Modiba, dem Direktor der Nthema Secondary School, dass er jahrelang gedacht hätte, sie sei ein Junge, denn immer hätte sie mit den Jungen gespielt. Ihre Mutter Dorcas (50) erzählt: „Sie fing an zu laufen, sobald sie gehen gelernt hatte.“ Und um im Fußball besser zu werden, trainierte sie sich im Laufen. Caster musste sich von klein auf daran gewöhnen, als Junge geärgert zu werden. Aber ihre Großmutter Maputhi Sekgala erzählt, dass sie es sich nie hat anmerken lassen, ob sie das verletzt hätte.

Schon bei Schul- und Jugend-Athlethik-Treffen in ihrer Heimat war Caster Semenya unschlagbar. Aber bei ihren ersten internationalen Wettkämpfen hatte sie zuerst keinen Erfolg. Bei den Leichtathletik-Junioren-Weltmeisterschaften 2008 musste sie im 800-Meter-Lauf noch in der Vorrunde* ausscheiden. Bereits im folgenden Jahr stellte sie im Juli mit 1:56,72 Min überraschend eine zwischenzeitliche Weltjahresbestleistung auf.

Den bisher größten Erfolg ihrer Karriere feierte sie mit dem Gewinn der Goldmedaille im 800-Meter-Lauf bei den Leichtathletik-Weltmeisterschaften 2009 in Berlin. Dann kamen Gerüchte auf, dass Caster Semenya keine Frau wäre. Sie selbst hat wenig darüber gesagt. Im Vorfeld des WM-Laufes machten Gerüchte die Runde, dass Semenya eventuell intersexuell sei. Als Indizien wurden die ungewöhnliche Leistungssteigerung innerhalb nur eines Jahres, die tiefe Stimme und das maskuline Aussehen genannt. Aber am 6. Juli 2010 gab die IAAF bekannt, dass Semenya mit sofortiger Wirkung bei den Frauen starten darf.

Ab November 2011 wurde Caster Semenya von der mosambikanischen Olympiasiegerin und mehrfachen Weltmeisterin Maria de Lurdes Mutola trainiert. Bei den Olympischen Spielen 2012 in London führte sie als Fahnenträgerin die südafrikanischen Athleten an. Semenya gewann dann die Silbermedaille im 800m-Lauf.

Derzeit studiert Semenya an der Universität Pretoria Sportwissenschaften.

*-e Vorrunde – preliminaries/uitdunrondes

Beantworten Sie die Aufgaben auf dem LÖSUNGSBOGEN!

- 2.1 Wann wurde Caster Semenya geboren? (2)
- 2.2 In welchem Land wurde sie geboren? (1)
- 2.3 Wie viele Geschwister hat sie? (1)
- 2.4 Auf welche Schule ist sie gegangen? (1)
- 2.5 Wer ist Maputhi Sekgala? (1)
- 2.6 Kreuzen Sie die richtige Antwort an!
- „Sie fing an zu laufen, sobald sie gehen konnte“ bedeutet
- (a) erst hat sie gehen gelernt, und dann ist sie gelaufen.
- (b) sie wollte von klein auf Laufen als Sport machen.
- (c) sie hat laufen gelernt und dann gehen. (1)
- 2.7 An den Leichtathletik-Junioren-Weltmeisterschaften 2008 konnte Semenya nicht teilnehmen. Warum? (2)
- 2.8 Welche Strecke läuft Caster Semenya meistens bei Wettkämpfen? (1)
- 2.9 Wann und wo hat Caster Semenya eine Goldmedaille gewonnen? (2)
- 2.10 Nennen Sie zwei Gründe, warum manche Leute dachten, dass Caster Semenya keine Frau ist. (2)
- 2.11 Welche wichtige Funktion hatte Caster Semenya bei der Sommer-Olympiade 2012? (1)
- 2.12 Hat sie bei der Olympiade in London eine Medaille gewonnen?
- (Zitieren Sie in Ihrer Antwort aus dem Text.)
- Ja/Nein, denn im Text steht ... (2)
- 2.13 Was macht Caster Semenya jetzt? (2)

Aufgabe A2 = 19 Punkte

A3 Detailverstehen

**Lesen Sie den Text „Umweltschutz“ und bearbeiten Sie dann die Aufgabe.
Beantworten Sie die Aufgaben auf dem LÖSUNGSBOGEN.**

Alle Fragen sind aus dem Textkontext zu beantworten.

Umweltschutz

Bei globalen Veränderungen wie dem Klimawandel denkt man leicht: das ist so ein großes Problem – da kann ich als Einzelner nichts bewirken. Doch tatsächlich ist es genau umgekehrt. Nur wenn möglichst viele Einzelne ihren Lebensstil ändern, können wir gemeinsam den Klimawandel bremsen.

Auch Jugendliche können bereits ihren Beitrag dazu leisten. Hier ein paar Vorschläge, die leicht umzusetzen sind und mit denen du Energie sparst und damit Umwelt und Klima - und ganz nebenbei auch den Geldbeutel - schonst:

Unterwegs

Benutze wann immer möglich dein Fahrrad oder öffentliche Verkehrsmittel oder, noch besser, gehe zu Fuß statt deine Eltern zu bitten, dich mit dem Auto zu fahren.

Im Haushalt

Lass das Wasser beim Spülen, Waschen oder Zähne putzen nicht unnötig laufen. Benutze die Wasserspartaste am WC.

Kaufe Energiesparlampen. Diese verbrauchen 80% weniger Strom.

Schalte Fernseher, Computer und andere Elektronikgeräte nach dem Gebrauch vollständig ab und lass' sie nicht auf Standby-Modus weiterlaufen. Auf diese Weise kannst du den Stromverbrauch eures Haushaltes um etwa 3% reduzieren. Auch die Ladegeräte von Akkus, Handy und Laptop solltest du aus der Steckdose ziehen, wenn du sie nicht benötigst, denn auch sie sind unsichtbare Stromverbraucher.

Trenne den Müll zur Wiederverwertung. So können viele Wertstoffe wie Glas, teures Metall, Papier und Plastik erneut verwendet werden.

Einkaufen

Wenn ihr Produkte kauft, die in eurer Nähe hergestellt werden, vermeidet ihr lange Transportwege. Bei Obst und Gemüse sollte man diejenigen Sorten bevorzugen, die gerade Saison haben. Natürlich werden Obst und Gemüse auch verkauft, wenn sie von weit her geholt werden müssen. Denk an den Energieverbrauch, denn dann haben sie einen sehr weiten Weg hinter sich.

Nimm Tragetaschen mit, wenn du einkaufen gehst, dann brauchst du keine Plastiktüten zu kaufen, deren Herstellung Energie verbraucht und die riesige Müllmengen erzeugen, und die Umwelt verschandeln*.

Bevor du dir neue Spiele, Kleidung, Handy oder ähnliches kaufst, überlege, ob du diese Produkte wirklich brauchst. Kaufe lieber solche Gegenstände, die länger halten statt solche die billig sind, aber schnell kaputt gehen. So vermeidest du viel Müll.

[aus: wasistwas.de (leicht gekürzt)]

* hässlich machen

Richtig oder falsch?

Tragen Sie Ihre Antworten AUF DEM LÖSUNGSBOGEN ein!

		R	F
3.0	Umweltschutz geht alle etwas an.	X	
3.1	Es ist ein großes Problem für die Umwelt, dass das Klima sich verändert.		
3.2	Ein einzelner Mensch kann dieses Problem lösen.		
3.3	Man kann gegen den Klimawandel arbeiten, wenn man sich entscheidet umweltfreundlich zu leben.		
3.4	Man spart Energie, wenn man faul ist.		
3.5	Mit dem Auto zu fahren ist nicht umweltfreundlich.		
3.6	Zu Fuß zu gehen ist noch besser, als im Bus zu fahren.		
3.7	Wenn man sich die Zähne putzt, soll man kein Wasser gebrauchen.		
3.8	Manche Toiletten haben eine Wasserspartaste.		
3.9	Normale Glühbirnen gebrauchen viel mehr Strom als Sparlampen.		
3.10	Man darf keine Elektronikgeräte gebrauchen.		
3.11	Wenn man ein Handy aufgeladen hat, sollte man das Kabel aus der Steckdose ziehen.		
3.12	Akkus, Handys und Laptops gebrauchen 3% Strom.		
3.13	Wenn man Müll trennt, kann man alles wieder gebrauchen.		
3.14	In Vielem, das wir wegwerfen, sind wertvolle Metalle enthalten.		
3.15	Man sollte am besten Sachen kaufen, die aus der Umgebung sind.		
3.16	Obst und Gemüse aus der Umgebung haben lange Transportwege.		
3.17	Es ist besser, Obst und Gemüse zur rechten Jahreszeit zu kaufen.		
3.18	Wenn man einkauft, sollte man seine eigenen Taschen mitbringen, damit man keine Plastiktüten kaufen muss.		
3.19	Man sollte sich nur neue Sachen kaufen, wenn es wirklich nötig ist.		
3.20	Sachen, die nicht viel kosten, halten meistens besser.		

Aufgabe A3 20 × 1 = 20 Punkte

Teil A = 60 Punkte

TEIL B LITERATUR: VORGESCHRIEBENE TEXTE

**Bearbeiten Sie ENTWEDER Aufgabe B1 und B2 (*Bitterschokolade*)
ODER Aufgabe B3 und B4 (*Die Blaumacherin*).**

B1 Lesen Sie den Auszug aus *Bitterschokolade* von Mirjam Pressler und bearbeiten Sie dann die folgenden Aufgaben.

Bitterschokolade aus Kap. Mit Michel am Fluss und warum Eva Angst hat

Plötzlich springt Michel auf. „Komm, wir gehen zum Fluss. Wir nehmen die Straßenbahn, dann geht's ganz schnell.“

Endhaltestelle Linie sieben. Sie sind schwarzgefahren, Michel hat kein Geld. Er wollte auch nicht, dass Eva eine Karte kauft. „Schade um das schöne Geld. Dafür kriegen wir eine Cola.“ (...)

Zum Ufer hinunter geht Michel voraus. Er hilft Eva, die in ihren glatten Sandalen rutscht und sich nicht richtig bewegen kann in ihrem engen, blauen Rock. Dann sind sie endlich unten am Fluss. Eigentlich ist es nur ein kleiner, flacher Seitenarm. Stark riechende Holunderbüsche, Unkraut. Eva, atemlos vor Anstrengung, keucht laut. Wie ein Pferd, denkt sie. Ich keuche wie ein Pferd.

Michel schaut sie vorsichtig an. „Gefällt es dir hier?“

Ob es ihr hier gefällt? Im Unkraut? Zwischen den Büschen?

„Holunder“, sagt sie. „Ich mag Holunder sehr.“

„Ich habe früher mal in dieser Gegend gewohnt“, sagt Michel. „Mein Bruder und ich sind hier manchmal mit einem Mädchen hergekommen.“ Er wird rot. „Zum Doktorspielen.“

Michel zieht seine Turnschuhe aus und rollt die Jeans hoch. „Komm,“ sagt er. „Gehen wir ein bisschen ins Wasser. Es ist nicht tief.“

Eva bückt sich. Ihr Rock ist ganz schön schmutzig. Warum sind sie nicht ins Gartencafé gegangen? Sie hat ja Geld. Oder wirklich an den Fluss, an den richtigen Fluss, zur Promenade? Das Wasser ist kalt und gar nicht so schmutzig.

„Zieh dir doch deinen Rock aus, dann kannst du besser laufen“, sagt Michel. Eva schüttelt heftig den Kopf, zieht den Rock ein bisschen höher.

„Hier ist doch niemand“, ruft Michel. Er steht am Rand des Wassers, zieht seine Jeans und das Hemd aus. Er trägt eine Badehose darunter, schwarz wie sein Hemd.

Niemand? Hier ist niemand?, denkt Eva. Glaubt er wirklich, ich laufe hier in der Unterhose herum? Wenn er dabei ist? Wenn ich wenigstens die schwarze anhätte. Aber die weiße mit den rosa Blümchen? Unmöglich!

(...)

„Warst du schon mal am Meer?“

„Ja“, antwortet Eva. „Wir waren vor zwei Jahren in Italien.“

„Ich war schon dreimal in den großen Ferien bei meinem Onkel in Hamburg.“

Sie schweigen beide. (...) Wie Dampfnudeln sehen meine Knie aus, denkt Eva. Michel hat schöne Beine. Richtig schöne, braune Beine.

Michel sagt: „Komm ein bisschen in den Schatten.“

Hinter Holunderbüschen, unter dem beißenden Geruch, breitet er sein Hemd auf dem Boden aus, die rechte Seite nach oben. „Hier.“

Sie liegen nebeneinander. Eva liegt gern auf dem Rücken. Sie kann dann ihre Beckenknochen fühlen. Im Liegen ist fast kein Fett darüber, die Haut spannt sich weich über den Knochen. Und ihr Bauch ist flach, wenn sie auf dem Rücken liegt.

Michel kommt näher. Er legt seine Hand auf ihre Brust.

„Nein“, sagt Eva laut.

„Mach doch nicht so ein Theater.“ Michels Stimme klingt anders als vorher.

„Nein“, sagt Eva noch einmal. Sie setzt sich und zerrt ihren Rock über die Knie. „Blöde Kuh“, sagt Michel, springt auf und läuft zum Wasser. Er lässt sich ganz hineinfallen, taucht unter. Nach einer Weile kommt er heraus.

„Ich will gehen“, sagt Eva. (...) Es ist spät geworden.

Bearbeiten Sie die folgenden Fragen zu dem Text.

Tragen Sie Ihre Antworten AUF DEM LÖSUNGSBOGEN ein!

- 1.1 Wohin wollen Michel und Eva mit der Straßenbahn fahren? (1)
- 1.2 Was ist „schwarz fahren“? (2)
- 1.3 Was meint Michel damit, wenn er sagt: „Schade um das schöne Geld“? (2)
- 1.4 Warum ist es schwierig für Eva an den Fluss zu kommen? (2)
- 1.5 Kreuzen Sie an, was passt:
- Eva sagt: „Ich mag Holunder.“ Das bedeutet, dass sie ...
- (a) gern Holunder isst.
- (b) Holunderbüsche schön findet.
- (c) denkt, Holunder wäre Unkraut. (1)
- 1.6 Zitieren Sie einen Satz, der ausdrückt, dass Michel diesen Platz kennt. (2)
- 1.7 Was ist eine Promenade? (1)
- 1.8 Was steht im Text über diesen Seitenarm vom Fluss, das positiv ist? (2)
- 1.9 Ergänzen Sie den Satz: Michel ist ganz natürlich und zieht Hemd und Hose aus, aber Eva möchte ... (1)
- 1.10 Woran erkennen wir den sozialen/finanziellen Unterschied zwischen Eva und Michel in ihrem Gespräch über ihre Ferien? Erklären Sie kurz. (2)
- 1.11 Wo liegen Michel und Eva später? (1)
- 1.12 Was meint Eva damit, wenn sie „Nein“ sagt, als Michel ihre Brust berührt? (1)
- 1.13 Welcher Synonymausdruck für „Stell dich nicht so an“ wird im Text gebraucht? (1)
- 1.14 Wohin will Eva am Ende gehen? (1)

Aufgabe B1 = 20 Punkte

B2 Verbinden Sie die Satzhälften, die dem Kontext nach zusammengehören.

Tragen Sie die Lösung in die Tabelle AUF DEM LÖSUNGSBOGEN ein!

Beispiel: B2.0 + B

2.0	Michel macht den Vorschlag	A	Michels Beine.
2.1	Michel wollte nicht	B	mit Eva an den Fluss zu gehen.
2.2	Michel hilft Eva,	C	Sandalen an.
2.3	Es dauert lange, bis	D	sich dann schlanker vorkommt.
2.4	Michel hat	E	weil Rock und Sandalen es ihr schwer machen zum Fluss zu kommen.
2.5	An dem Flussarm, an dem sie sind,	F	ins Ausland gefahren.
2.6	Eva möchte sich nicht ausziehen,	G	mit ihrem engen blauen Rock.
2.7	Evas Familie ist in den Ferien schon einmal	H	dass Eva für die Straßenbahn Geld ausgibt.
2.8	Eva bewundert	I	gibt es eine Promenade.
2.9	Eva liegt gern auf dem Rücken, weil sie	J	dass Eva für eine Cola bezahlen soll.
2.10	Michel	K	greift Eva an.
		L	immer in Italien.
		M	es im Schatten hinter dem Holunder mag.
		N	Eva wie ein Pferd keucht.
		O	fasst Eva an.
		P	einen Bruder.
		Q	weil sie keinen Badeanzug hat.
		R	sie unten am Fluss angelangt sind.
		S	ist es einsam.
		T	obwohl Michel ihr das vorschlägt.

Aufgabe B2 10 x 2 = 20 Punkte

ODER

B3 Lesen Sie den Auszug aus *Die Blaumacherin* von Leonhard Thoma und bearbeiten Sie dann die folgenden Aufgaben.

Tragen Sie Ihre Antworten AUF DEM LÖSUNGSBOGEN ein!

Hanna lehnte sich zurück und schlug die Beine übereinander. Ja, Blaumachen war schon eine feine Sache. Nicht nur, dass man zwei Stunden Mathe weniger hatte. Es war vor allem spannend. Man tat ja etwas Verbotenes und das machte einfach Spaß. Dazu kam natürlich auch ein bisschen Schadenfreude, wenn man sich die lieben Mitschüler vorstellte, die jetzt in der Klasse saßen. Sollen sie doch für ihr Abi pauken, dachte sich Hanna, ich sitze lieber hier und trinke in aller Ruhe einen Tee. (...) Frau Lutz würde bestimmt merken, dass Hanna fehlte.

Ausgerechnet heute!

„Wie groß ist die Wahrscheinlichkeit, dass ich Sie heute was fragen werde?“

„Verdammt groß, aber leider bin ich gar nicht da!“

Diese Lutz war neu an der Schule, sie war erst zu Beginn dieses Schuljahres gekommen. Nicht einmal unsympathisch. Aber irgendwie schon so streng, überhaupt nicht entspannt. Mathe, Mathe und nochmal Mathe. Nichts anderes. Ständig redete sie nur vom Abitur und dass sie noch viel mehr lernen müssten. Als ob es im Leben nichts anderes gäbe. Man konnte sich gar nicht vorstellen, dass die Frau mal von etwas anderem sprach und in ihrer Freizeit mal etwas anderes machte.

(...)

Irgendwann sah sie auf die Uhr. Schon fast halb eins! Wie schnell die Zeit vergangen war! Sie hätte noch ewig bleiben können, obwohl es jetzt nicht mehr ganz so spannend war. Seit zwölf Uhr hatten alle frei, jetzt war es kein Blaumachen mehr. Vor allem aber wartete zu Hause ihre Mutter mit dem Essen und wenn sie viel zu spät käme, würde es unangenehme Fragen geben. Also ab nach Hause!

Es passierte, als Hanna gerade zahlen wollte. Sie gab Herrn Sauer, der neben der Tür stand, ein Zeichen. Er sah zu ihr herüber und nickte. Gleich würde er kommen und kassieren. In diesem Moment ging die Tür auf und Frau Lutz stand im Café. Sie blickte sich suchend um. Hanna wollte wegsehen, sie wollte unter den Tisch rutschen, sie wollte im Boden versinken. Aber sie starrte nur auf ihre Lehrerin und in diesem Moment trafen sich ihre Blicke.

(...)

Die Miene der Lehrerin schien sich für einen Moment zu verfinstern, sie kniff die Augen zusammen.

(...) Frau Lutz drehte sich um und ging an dem Mann, der hinter ihr ins Café getreten war, wortlos vorbei nach draußen. Der Mann sah ihr erstaunt nach und folgte ihr zögernd. Langsam schloss sich die Tür hinter ihnen.

Bearbeiten Sie die folgenden Fragen zu dem Text.

Tragen Sie Ihre Antworten AUF DEM LÖSUNGSBOGEN ein!

3.1 Zitieren Sie einen Satz, an dem man sieht, dass Hanna ganz entspannt ist. (2)

3.2 Warum macht Blaumachen Hanna Spaß? (2)

3.3 Kreuzen Sie an, was richtig ist.

Schadenfreude

(a) ist, wenn man an die lieben Mitschüler denkt.

(b) ist Freude daran, dass jemand anderem etwas Unangenehmes passiert.

(c) ist, wenn man sich auf etwas freut. (1)

- 3.4 Was unterrichtet Frau Lutz? (1)
- 3.5 Was erwartet Hanna an dem Tag von Frau Lutz? (1)
- 3.6 Wählen Sie das passende Wort.
Hanna findet Frau Lutz
- (a) neu.
- (b) unsympathisch.
- (c) streng. (1)
- 3.7 Hanna glaubt, dass Frau Lutz immer nur an ihre Arbeit denkt. Zitieren Sie einen Satz, der das ausdrückt. (2)
- 3.8 Wann endet der Unterricht an Hannas Schule? (1)
- 3.9 Warum beschließt Hanna schließlich nach Hause zu gehen? (1)
- 3.10 Ergänzen Sie den Satz: Frau Lutz kam in das Café, als Hanna ... (1)
- 3.11 Was möchte Hanna tun, als Frau Lutz in das Café kommt? (zwei Beispiele) (2)
- 3.12 Was bedeutet: *ihre Blicke trafen sich*? (2)
- 3.13 Was ist die erste Reaktion, die Frau Lutz hat, als sie Hanna sieht? (2)
- 3.14 Woran merkt man, dass Frau Lutz und der Mann, der hinter ihr hereingekommen ist, zusammen sind? (1)

Aufgabe B3 = 20 Punkte

B4 Verbinden Sie die Satzhälften, die dem Kontext nach zusammengehören.

Tragen Sie die Lösung in die Tabelle AUF DEM LÖSUNGSBOGEN ein!

Beispiel: B4.0 + (c)

4.0	Hanna denkt,	(A)	dass sie für ihren Tee zahlen will.
4.1	Wenn man blau macht, verpasst man	(B)	suchte Hanna im Café.
4.2	Hannas Mitschüler	(C)	dass Blaumachen eine feine Sache ist.
4.3	Hanna ist sicher, dass Frau Lutz	(D)	sah sich im Café um.
4.4	Frau Lutz ist	(E)	sie an dem Tag dran nehmen würde.
4.5	Frau Lutz findet, dass die Schüler	(F)	war über die Reaktion von Frau Lutz erstaunt.
4.6	Hanna fühlt sich	(G)	sich nur mit Mathe beschäftigen sollten.
4.7	Das Zeichen, das Hanna Herrn Sauer gibt, bedeutet	(H)	die Pause.
4.8	Frau Lutz	(I)	noch nicht sehr lange am Gymnasium.
4.9	Hanna hat sich erschrocken,	(J)	hat Frau Lutz von hinten getreten.
4.10	Der Mann	(K)	den Unterricht.
		(L)	lernen fleißig für ihr Abitur.
		(M)	machen gerne Musik.
		(N)	sich noch viel besser auf ihre Prüfung vorbereiten sollten.
		(O)	als Frau Lutz ins Café kam.
		(P)	dass sie schnell nach Hause gehen muss.
		(Q)	weil sie unter dem Tisch etwas gesehen hatte.
		(R)	heute leider nicht da ist.
		(S)	im Café sehr wohl.
		(T)	hat Angst, nach Hause zu gehen.

Aufgabe B4 = 10 × 2 = 20 Punkte

Teil B = 40 Punkte

Summe: 100 Punkte